

SIBMagazin

An aerial photograph of a large group of people standing on a green lawn, forming the letters 'SIB' in a stylized, blocky font. The people are wearing various colored clothing, creating a vibrant mosaic within the letters. The background shows a grassy field with some trees and a path.

14. Ausgabe – 2023/2

20 Jahre

Der SIB feiert
Jubiläum

ab Seite 4

Leitbildprozess

Werkstatt Wertschätzung
Seite 22

Referat Grundsatz Bau

Rückblick und Ausblick
Seite 24

Auf einen Blick

Aktuelle Projekte
Seite 26

IMPRESSUM

Herausgeber:

Staatsbetrieb Sächsisches
Immobilien- und Baumanagement
Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der
Finanzen

Redaktion:

SIB Zentrale: Oliver Gaber (V.i.S.d.P.),
Alwin-Rainer Zipfl, Raphael John,
Blaurock Markenkommunikation GmbH:
Tobias Blaurock

Gestaltung:

Blaurock Markenkommunikation GmbH,
www.team-blaurock.de

Fotos/Visualisierungen:

David Nuglisch (Titel, S. 2 – 17, 21 o.l.,
22 – 23, 28); Holger Stein (S. 18 l.); Jan
Gutzeit (S. 18 m.); Frank Höhler (S. 18 r.);
Ulf Dahl (S. 19 o.); Dietmar Träupmann
(S. 19 l. u.); Rainer Boehme (S. 19 r. u.);
Holger Monmbrei (S. 20 o.l.); Steffen Spitz-
ner (S. 20 o.r., 21 u.l.); SIB (S. 20 u.l.,
26 u.); Bertram Bölkow (S. 20 u.r.); Sylvio
Dittrich (S. 21 r.); Tobias Blaurock (S. 24);
Julia Funke (S. 25); Matthias Hultsch
(S. 26 o.); Christoph Reichelt (S. 27 o.);
Robert Gommlich (S. 27 u.)

Druck/Auflage:

Löbnitz Druck GmbH/2.200 Stück
Beitrag zum Umweltschutz: FSC®-zerti-
fiziertes Recycling-Papier, klimaneutrales
Druckprodukt (ClimatePartner)

Redaktionsschluss:

November 2023

Copyright:

Die Veröffentlichung ist urheberrechtlich
geschützt. Alle Rechte, auch die des Nach-
druckes von Auszügen und der fotomecha-
nischen Wiedergabe, sind dem Heraus-
geber vorbehalten. Diese Maßnahme wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der
Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

3 EDITORIAL

20 JAHRE SIB

- 4 Wir gewinnt
- 12 20 Jahre Bauen, 20 Jahre Prüfen
- 13 20 Jahre Immobilienmanagement
- 14 20 Jahre SIB – in Zahlen
- 16 Zeit ist Veränderung – ZFM
- 18 20 Jahre SIB – Zeitstrahl

SIB INTERN

- 22 Wertschätzung: Zauberwort mit W
- 24 „Die Lösung von Grundsatzfragen
ist ein Gemeinschaftswerk!“

AKTUELLE NACHRICHTEN

- 26 Auf einen Blick



Dieter Lehmann (Universität Leipzig) bei
der Veranstaltung „20 Jahre SIB“ (S. 4f)

Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) übernimmt seit mittlerweile über 20 Jahren die verantwortungsvollen Aufgaben, für den Freistaat Sachsen Bauvorhaben umzusetzen, die Liegenschaften zu bewirtschaften und das Portfolio an Grundstücken zu verwalten. Diese Konzentration an Fachkompetenz spielte eine zentrale Rolle bei unserer standort- und bereichsübergreifenden SIB-Veranstaltung mit Podiumsdiskussionen und diversen Informationsständen. Diese diente als Plattform, um die langjährigen Erfahrungen und das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszutauschen, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, Netzwerke zu knüpfen und das tägliche Engagement zu würdigen. Auf den folgenden Seiten können Sie die Impressionen ansehen, die dabei entstanden sind.

Zwei Jahrzehnte SIB sind auch ein willkommener Anlass, um auf das Erreichte zurückzublicken. Es wurden unzählige Projekte realisiert, deren Auflistung den Rahmen dieses Magazins sprengen würde. Dabei galt es verschiedenste Herausforderungen zu bewältigen und sich stetig als Unternehmen weiterzuentwickeln. Eine Auswahl dieser Meilensteine stellen wir Ihnen in Form einer Zeitschiene vor.

Für die Umsetzung solcher anspruchsvollen Projekte benötigt es kompetente und engagierte Beschäftigte. In einer Reihe kleiner Beiträge werden die langjährige Arbeit und Erfahrung von einigen Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichen Fachbereichen vorgestellt und persönliche Anekdoten oder Veränderungen im Arbeitsalltag geteilt.

Unser Blick geht nicht nur zurück, sondern auch nach vorn. Im Zuge der weiteren Transformation des SIB spielt die Wertschätzung eine wichtige Rolle. Dazu wurde eine Werkstatt ins Leben gerufen, in der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Thematik diskutierten und Ihnen in diesem Magazin einen Einblick liefern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre des aktuellen SIB-Magazins und freuen uns über Ihre Anregungen.



Oliver Gaber
Kaufmännischer
Geschäftsführer

Volker Kylau
Technischer
Geschäftsführer

WIR gewinnt

Rund 900 Mitarbeitende
feierten den 20. Geburtstag
des SIB auf dem Gelände des
Klosters Altzella

Wer sich gründlich auf seine Qualitäten und Potentiale, auf seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besinnen will, zieht sich dafür zurück. Die kontemplative Stille von Klöstern bietet manchem dafür den idealen Rahmen. Das in permanenter Baupflege durch den SIB befindliche Kloster Altzella bei Nossen bot am 14. September den Mitarbeitenden des SIB den Rahmen, Erreichtes zu feiern und sich zugleich für die Zukunft zu rüsten. Anlass war das 20. Jubiläum der Gründung des SIB. Viele der sachsenweit auf Zentrale, Niederlassungen und Außenstellen verteilten Mitarbeitenden lernten sich dabei zum ersten Mal persönlich – und damit auch ihren Arbeitgeber – besser kennen. Denn es wurde bei diesem gemeinschaftlich organisierten Fest nicht nur gefeiert, sondern vor allem auch nach Kräften vernetzt, informiert und auch vorausgedacht. Auch wenn die klösterliche Ruhe dabei Pause hatte: Der Aufenthalt hatte für viele Anwesenden eine positive Wirkung.



oben: Die Feier fand auf dem Gelände des Klosters Altzella statt.

links: Für die verschiedenen sportlichen Aktivitäten stand die richtige Ausstattung zur Verfügung.





Festakt als Gemeinschaftswerk

Zahlreiche Teilnehmende hatten selbst Anteil an der Vorbereitung: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Organisationskomitees und der Büroleitungen der Niederlassungen, aber auch die Kolleginnen und Kollegen, die an den 15 „Marktständen“ ihre Aufgaben, an zahlreichen Aktionspunkten auch ihre persönlichen Hobbys vorstellten, sowie das „Team Organisation“ der SIB-Zentrale. Sie alle stellten gemeinsam ein vielseitiges Fest auf die Beine, das eindrucksvoll vermittelte, welche Kompetenzen und welche Menschen die Arbeit des SIB und den Leitsatz „Wir schaffen mehr als Räume“ tragen. An den Tagen davor wurde teils bis spät in den Abend aufgebaut – diese 20-Jahr-Feier war eine echte Gemeinschaftsleistung.



Andrea Krieger, Leiterin des Organisationskomitees, sowie das gesamte Organisationskomitees haben hervorragende Arbeit geleistet.



Volker Kylau, Hartmut Vorjohann, Oliver Gaber (v.l.n.r.)

Vernetzung untereinander gestärkt

Zwanzig erfolgreiche Jahre – das war ein willkommener Anlass für viele, nicht nur Erreichtes zu feiern, sondern auch dafür, sich wiederzusehen oder einander persönlich vorzustellen. Dieser Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen, Sachgebieten, Niederlassungen oder Außenstellen wurde als wohltuend und stärkend empfunden.

„Die 20-Jahr-Feier habe ich in Sachen Wertschätzung als ebenso wichtig empfunden wie die Mitarbeit im gleichnamigen Werkstattverfahren: Alle, die sonst nur mal telefonieren oder sich schreiben, konnten sich persönlich kennenlernen und austauschen. Diese Veranstaltung hat uns unheimlich vorangebracht“,

fand auch Isabelle Steude aus der Büroleitung der Niederlassung Chemnitz (s. auch S. 23).



Die Kolleginnen und Kollegen konnten sich auch handwerklich ausprobieren.



Natürlich war – mit der aktuellen Werkstatt – auch der Leitbildprozess Teil der zugleich informativen und lebendigen begleitenden Ausstellung im Klosteranlage. Viele Mitarbeitende aus der „Werkstatt Wertschätzung“ präsentierten die Ergebnisse ihrer engagierten Arbeit. Alle Gäste konnten sich auch hier nochmals Gehör verschaffen und sich im direkten Kontakt mit anderen austauschen.



Aber auch an den anderen Marktständen, an denen Mitarbeitende das außergewöhnlich vielfältige Aufgabenspektrum des SIB vorstellten, entstanden angeregte Gespräche und Diskussionen. Themen wie Energieeffizienz, Brandschutz, Barrierefreiheit oder Nachhaltigkeit konnten mit Kolleginnen und Kollegen diskutiert werden. Interessantes konnte man auch über die Arbeit der „Ökoflächenagentur“ des Geschäftsbereiches ZFM erfahren. Auch der Bundesbau und einige ungewöhnliche Projekte, wie der Bau einer Notfallaufnahme eines Krankenhauses aus dem Bereich Zubehörbau, einer 180°-Raumschießanlage oder der Basteiaussicht wurden vorgestellt. Überall entstanden wertvolle neue, standortübergreifende persönliche Kontakte.



Verschiedene Themen und Projekte des SIB wurden vorgestellt.



Die Werkstatt „Wertschätzung“ präsentierte ihre Ergebnisse.

Der „Marktplatz der Kompetenzen“ bot unterschiedlichste Möglichkeiten, sich einzubringen oder gemeinsam aktiv zu werden. Von Vorträgen und Präsentationen über den gemeinsamen Bau eines Insektenhotels, Vorführungen von Wallboxen und Wärmebildkameras, der Errichtung eines Miniaturfunkmastes über Steinmetzarbeiten beim Stand der Zwingerbauhütte bis hin zu einem symbolischen Richtfest des „Hauses“ der Wertschätzung – für Unterhaltung und Gesprächsstoff war umfassend gesorgt. Ein Flohmarkt, auf dem zugunsten des Sonnenstrahl e.V. (www.sonnenstrahl-ev.org) verkauft wurde, Musik von den Blechbläsern des SIB, Spiele, Basketball, Tauziehen und – ebenfalls sportlich gestaltet – Smoothie-Herstellung sowie Klosterführungen rundeten das Programm ab.

Gesunde Smoothies konnten die Kolleginnen und Kollegen selbst herstellen.



In der Scheune waren weitere Stände aufgebaut.



Die Einnahmen des Flohmarktes wurden für einen guten Zweck gespendet.



Die Podiumsdiskussionen waren sehr gut besucht.

Würdigung der Gemeinschaft

Der Staatsminister der Finanzen Hartmut Vorjohann und Rita Tröpgen als Vorsitzende des Bezirkspersonalrates würdigten in ihren Ansprachen die Leistungen der Mitarbeitenden, die in ihrer täglichen Arbeit die Herausforderungen der heutigen Zeit bewältigen. Hartmut Vorjohann betonte, er habe für diesen Festtag bewusst keine anderen Termine zugelassen. Der SIB habe, nicht nur durch seinen sichtbarsten Bereich, das Bauen, einen bedeutenden Einfluss auf die sächsische Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die anderen Bereiche des SIB leisteten dafür ebenso wichtige Arbeit, wie durch die Beschaffung von Grundstücken.

„Jeder von Ihnen trägt aus seinem Kompetenzbereich etwas bei und benötigt gleichzeitig die anderen Bereiche. Dieses starke Zusammengehörigkeitsgefühl ist etwas Besonderes und trägt maßgeblich zum Erfolg bei.“



Staatsminister der Finanzen
Hartmut Vorjohann



Spannende Themen wurden referiert und rege diskutiert.

Podiumsdiskussionen

„Bauen im Spannungsfeld der Nachhaltigkeit“
Referenten u. a. StM Hartmut Vorjohann (SMF), Prof. Timo Leukefeld

„KI und die Zukunft der Arbeit“
Referenten: Dieter Lehmann (Universität Leipzig), Daniel Herold (Bezirksgeschäftsführer verdi)
Moderation: Dr. Timo Riedrich



Oliver Gaber



Volker Kylau

Der kaufmännische Geschäftsführer Oliver Gaber betonte: *„In den vergangenen 20 Jahren haben wir alle als Bau- und Liegenschaftsverwaltung des Freistaates Sachsen zahlreiche Projekte verwirklicht und das Erscheinungsbild unseres Freistaates maßgeblich und nachhaltig geprägt. Wir haben Räume geschaffen: für die Behörden und Einrichtungen des Freistaates Sachsen, für Wissenschaft und Forschung und im weiteren Sinne auch für die Industrie – denken Sie hier nur an die vielen Ansiedlungsprojekte. Und wir haben dafür gesorgt, dass diese Räume den Anforderungen unserer Zeit genügen und den Nutzern sauber und geheizt zur Verfügung stehen.“*

„Das WIR“, betonte Oliver Gaber, „ist mir persönlich heute – und nicht nur heute – ganz besonders wichtig. Wenn wir gut zusammenarbeiten, wenn wir einander wertschätzen, dann erreichen wir gemeinsam mehr, als der Einzelne für sich alleine zu leisten vermag. Und wir zeigen, dass der SIB mit seinem gesamten Team ein kompetenter, verlässlicher und unverzichtbarer Teil dieser Landesverwaltung ist.“

Der technische Geschäftsführer Volker Kylau bekräftigte, dass die Herausforderungen, denen sich der SIB gegenübersehe, nur mit der Mitwirkung aller gelingen können. Auf die Aufgabe, Lösungen zu entwickeln, die über die herkömmlichen Konzepte und Standards hinausgehen, und nachhaltig zu bauen, sei der SIB nicht nur durch das neue Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit und das gleichnamige Positionspapier gut vorbereitet. *„Hier im Osten können wir Transformation besonders gut, ich habe also die Überzeugung, dass uns das gelingen wird. Dass wir kampagnenfähig sind, haben wir immer wieder bewiesen, wie unter anderem bei Hochwasser, den Erstaufnahmeeinrichtungen, der Großforschung oder jetzt im Strukturwandel.“*



Austausch über Aspekte der Wertschätzung.



oben: Hauptanliegen der Veranstaltung war die standortübergreifende Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen, was sehr gut funktioniert hat.
unten: Blechbläser des SIB



links: Neben Fachwissen wurde am Stand der Ökoflächenagentur auch gesunder Apfelsaft angeboten.
rechts: Während der Feier wurde aus Bausteinen zum Thema „Wertschätzung“ ein Häuschen errichtet.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Bereichen konnten sich Technik erklären lassen, die der SIB verwendet, wie z. B. Wärmebildkameras.

In hochkarätig besetzten Podiumsdiskussionen wurden mit „Bauen im Spannungsfeld der Nachhaltigkeit“ und „KI und die Zukunft der Arbeit“ wichtige Themen der Gegenwart und Zukunft vertieft, konnten wichtige Denkanstöße und Inspiration gegeben werden.

Den Abschluss bildete ein großes Gemeinschaftserlebnis, zu sehen auf dem Titelbild und auf der Doppelseite SIB in Zahlen (S. 14/15): Das wohl größte jemals auf dem Kloster-gelände Altzella aufgenommene Gruppenfoto. Aus der Luft ist zu erkennen, was den SIB ausmacht: ein großes **WIR**. Und genau das hat den Erfolg der letzten zwanzig Jahre ausgemacht, und auch in Zukunft geht es darum in der täglichen Zusammenarbeit: „Die Festveranstaltung zum zwanzigsten Geburtstag des SIB bot viele Möglichkeiten, Kollegen wiederzusehen. Sie hat dazu beigetragen, unterschiedlichste Mitarbeitende der Niederlassungen, der Außenstellen und der Zentrale noch besser miteinander zu vernetzen“, so Volker Kyla. „Das war und ist uns eine besondere Freude. Lassen Sie uns dieses **WIR** auch in Zukunft pflegen“, wünscht sich Oliver Gaber.



Oliver Gaber und Volker Kyla beim Richtfest des „Wertschätzungshauses“

20 Jahre Bauen, 20 Jahre Prüfen

Für den Freistaat Sachsen bauen zu dürfen, ist eine besondere Aufgabe. Aus der Verantwortung für die öffentlichen Mittel und das bauliche Erscheinungsbild Sachsens resultiert nicht nur bürokratischer Aufwand. Es sind besondere Projekte, manchmal Lebensaufgaben, die die Mitarbeitenden begleiten. Kerstin Flisekowski und Silke Ringelmann haben die zwanzig Jahre im SIB miterlebt.



Silke Ringelmann

Kerstin Flisekowski kam mit Gründung des SIB aus dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen in die Zentrale. „Ich habe mein Arbeitsleben vollständig mit dem Hochschulbau zugebracht. Von der Zentrale aus habe ich dann alle Standorte, die Universitäten, Hochschulen, und die Berufs- bzw. Staatlichen Studienakademien betreut – mit all ihren Besonderheiten.“

Mit ihren Kollegen im Referat Fachkoordination Bau bearbeitet sie Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, begleitet Förderprogramme und leistet Zuarbeiten für die Aufstellung des Haushaltes. Unter anderem plausibilisiert sie

die Unterlagen der Bauvorhaben und bereitet sie für die Entscheidung über die Mittelvergabe im Ministerium vor. Dabei helfen ihr ihre Erfahrungen aus dem Ministerium: „Da ich schon lange dabei bin, habe ich natürlich ein Gefühl dafür, wie das Haus entscheidet. Zuweilen müssen wir nochmal Rücksprache mit den Niederlassungen halten, etwa, um durch Eingriffe in den vorgesehenen Baustandard Kosten zu reduzieren.“ Auch bei Nachträgen stimmt sie den von den Niederlassungen angemeldeten Mittelbedarf mit dem Ministerium ab. „Die Arbeit ist heute über mehr Stufen verteilt als vor 20 Jahren, das macht sie prüfungsintensiv, und das ist auch meine wesentliche Aufgabe. Den Großteil machen aber natürlich die Kollegen vor Ort, die die EW Bau – oft schon im Kontakt mit uns – erstellen.“

Silke Ringelmann wirkte zunächst am Wiederaufbau des Dresdner Schlosses mit. Das Johanneum folgte, der Brand des Stallhofes 2007 schärfte das Bewusstsein für den Brandschutz. Niederlassungsleiter Ludwig Coulin setzte sie zu ihrer Freude dann im Jahr 2011 für die Semperoper und die Theaterwerkstätten ein. „Schon als Kind hatte ich das Opernhaus und das Leben darin fasziniert betrachtet – mein Vater hatte den Wiederaufbau als Komplexbauleiter mit betreut und ich hatte oft auf

seine Baustelle mitkommen dürfen! Das Gebäude gibt mir bis heute die Kraft dafür, die historische Substanz zu erhalten – und zwar, wie etwa beim Stuckmarmor, mitsamt der Handschrift unserer Vorfahren. Mein Anspruch ist, die goldene Balance einzuhalten: Es soll nicht neu aussehen, nur wie gut gepflegt.“

Bei der Digitalisierung habe man in den zwanzig Jahren viel erreicht: „Aus vermeintlichen Kleinigkeiten werden bei alten Gebäuden schnell mal große Baumaßnahmen. Dass die Arbeitsgrundlagen heute digital vorliegen und schnell an Planungsbüros übermittelbar sind, war ein langer Weg. Aber heute gibt es uns Zeit für das baufachliche Denken.“ Und wo Silke Ringelmann das einsetzen will, weiß sie schon genau:

„Mich fasziniert bis heute das familiäre Miteinander der vielen Fachsparten des Opernhauses mit dem Publikum. Die Gebäude für diese große Familie nutzbar zu halten, ist die schönste Aufgabe.“



Kerstin Flisekowski

20 Jahre Immobilienmanagement

In der Niederlassung Zwickau arbeiten Jochen Ulbricht als Leiter und Heike Lepski als Sachbearbeiterin im Sachgebiet Immobilienmanagement. Beide haben die 20 Jahre im SIB gemeinsam erlebt.

Zu den Aufgabenbereichen zählt unter anderem die Polizeifachschule Schneeberg, die durch ihr ständiges Wachstum ein enges Einhergehen von Bau und Immobilienmanagement erfordert. Heike Lepski hat ihre Entwicklung von Grund auf begleitet – von ersten Anmietungen bis hin zu den Inbetriebnahmen der Neubauten: *„Wir bauen derzeit noch eine weitere Schießanlage, arbeiten an der grundhaften Sanierung der Schwimmhalle. Die Zusammenarbeit mit dem Bereich Bau und mit dem Nutzer ist sehr harmonisch. Dabei sind wir nie tagesfertig“,* berichtet sie. *„Ob Anmietungen oder Havarien, unsere Arbeit ist nie planbar, sondern vielfältig und umfassend. Man kommt dabei in verschiedensten Situationen mit den unterschiedlichsten Charakteren zusammen. Das kann auch schon mal schwierig sein. Trotzdem ist es sehr schön, ich möchte nichts anderes machen.“*

Jochen Ulbricht verdeutlicht: *„Gerade an der Polizeifachschule zeigt sich, wie wenig man bei unserer Tätigkeit vorhersehen kann. Anfangs ging es nur um die interimistische Unterbringung von Polizeifachschülern in einer Außenstelle der Polizeifachschule Chemnitz. Daraus ist hier inzwischen die größte Polizeifachschule in Sachsen geworden. Die Erkenntnis, dass es in unserer Tätigkeit – politisch oder strukturell bedingt – ständig Veränderungen gibt, kam schnell. Es gibt keinen Tag, den man so arbeiten kann, wie man sich das morgens vorgestellt hat. Das unter Einhaltung des Vergaberechts dort so schnell umzusetzen, gehört zu den hohen Hürden, die wir gemeistert haben.“*

In der vergleichsweise kleinen Niederlassung Zwickau, berichtet er, *„versuchen wir, als große Familie zusammenzuarbeiten.“*

Du musst nicht jeden lieben, aber doch mit allen am selben Ziel arbeiten.“

Die Entwicklung von Formularen und neue Vorschriften, die die Gesetze mit sich bringen – man habe im Laufe der 20 Jahre immer wieder Sorge, dass Kenntnisse nicht mehr aktuell seien. *„Gerade die Kollegen vom Bau beneide ich da nicht, aber der direkte persönliche Austausch untereinander kann da sehr helfen, sofern die räumliche Verteilung der Organisationsstruktur das erlaubt.“*



Jochen Ulbricht und Heike Lepski

Das Immobilienmanagement sollte schon in der Planungsphase mitgedacht werden, finden beide. *„Noch findet das, obwohl so gedacht, leider nicht immer so statt, weil letztlich überall Menschen arbeiten. Auch die Übergabe von Unterlagen von Bau an Immobilienmanagement geht zuweilen noch ein wenig zäh vonstatten, was aber auch daran liegt, dass manche Programme noch nicht ganz miteinander harmonieren“,* so Jochen Ulbricht. Die EDV habe sich aber sehr gut entwickelt, trotz anfänglicher Widerstände bei einigen Mitarbeitenden. *„Das hat sich spätestens mit dem Homeoffice während der Pandemie bezahlt gemacht“,* finden beide.

20 Jahre SIB

über
2.100
Maßnahmen
im Bereich Zubehörsanbau
mit einem Bauvolumen von
ca. 9,4 Mrd. Euro
bearbeitet

ca. **3** Mrd. Euro
Bewirtschaftungs-
kosten

ca. **10,5** Mrd. Euro
Bauvolumen realisiert



über **18.200**
Fiskalerbschaften waren zu bearbeiten, davon
noch ca. 3.500 Fälle im aktiven Fallbestand

über **2** Mio.
bearbeitete
Rechnungen

über **7.300**
Verkaufsfälle mit
ca. 341 Mio. Euro
Verkaufserlös

ca. **4,6** Mio. MWh durch
den SIB beschaffte Strommenge und
ca. 836 Mio. Euro Stromkosten

Zeit ist Veränderung.

Respekt vor Veränderungen, aber keine Angst –
Interview mit langjährigen Mitarbeitenden

Zwischenzeitlich eigener Staatsbetrieb, blieb er doch stets Teil der Sächsischen Bau- und Liegenschaftsverwaltung: Der Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement (ZFM) ist eine wichtige Säule des SIB. Viele Grundlagen für die Maßnahmen des Immobilien- und Baumanagements werden vorab im ZFM geschaffen. Die Aufgaben des ZFM erfordern zuweilen Beharrlichkeit und einen langen Atem. Für die Jubiläumsausgabe des SIB Magazins sprachen wir mit Claudia Schulze, Katrin Pförtner und Matthias Dietrich.

„Anfangs hatten wir nicht mal Flurkarten für jede Liegenschaft, haben uns aus Kostengründen geschaut, welche zu beschaffen, und wenn, dann dauerte das. Dass uns sowas heute digital und bearbeitbar vorliegt, ist sehr komfortabel“, findet Claudia Schulze, Leiterin der Außenstelle Bautzen und Fachbereichsleiterin Siedlungsgebiete. Sie ist seit Gründung des SIB dabei, erlebte die letzten 20 Jahre als stetigen Wandel. *„Mit Strukturänderungen kamen auch ständige fachliche Neuerungen, man musste sich stets auch persönlich weiterentwickeln. Meine Rolle ist dabei die eines modernen Moderators – ich motiviere die Kollegen in der Außenstelle dranzubleiben und vermittele zwischen den Abteilungen. Das Neue bringt stets auch inhaltliche Breite und Praxisbezug mit sich, was in seiner Vielseitigkeit – von Fiskalerbschaften über Teiche, Gewerbeimmobilien und Landwirtschaftsflächen, bis hin zum Felsen im Naturschutzgebiet – sehr gut ankommt.“*



Claudia Schulze

Basteifelsen: Voraussetzungen für Bau geschaffen

Auch die Geschichte des vom Freistaat verpachteten Basteiareals war alles andere als eintönig (SIB Magazin 2/2022): *„Das Areal hat stets neue Themen mit sich gebracht bis hin zu dem 2016 festgestellten Standsicherheitsproblem des Felsens. Um das zu beheben, mussten wir ihn aus dem Erbbaupachtvertrag herauslösen. Die Zeit drängte ebenso, wie naturschutzrechtliche Belange vieles erschwerten“,* so Claudia Schulze. *„Wir führten die Abstimmungen u. a. mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz. Es reicht nicht, nur seine eigene Schiene zu sehen. Man muss immer über den Tellerrand hinausschauen – SIB-intern und -extern. Ohne das wäre die Errichtung des neuen Aussichtsteges nicht möglich gewesen.“*

Die Fachgebietsleiterin Siedlungsgebiete Katrin Pförtner erlebte in den 20 Jahren ebenfalls viele neue Aufgabengebiete. Sie weiß: *„Zeit ist Veränderung. Jede Struktur, die wir erlebt haben und erleben hat ihre Vor- und Nachteile, man muss sich darauf einstellen und damit umgehen. Ich versuche, mich im Tagesgeschäft davon nicht beeinflussen zu lassen. Das Ergebnis im Sinne des Freistaates Sachsen steht für mich im Vordergrund.“*



Katrin Pförtner

Flugplatz Großenhain: Altlasten entsorgt, B-Plan erarbeitet, Vermarktung läuft

Den 230 ha großen Flugplatz Großenhain begleitet sie schon seit 1998. „Am Anfang bestanden unsere Aufgaben darin, zu vermessen, Flächen und Eignungen zu ermitteln sowie Verträge an die wechselnden Eigentümerverhältnisse anzupassen oder neu zu schließen. Wir wollten die Fläche vermarkten, was mit den vorhandenen Altlasten schier unmöglich war. Lange sind wir davon ausgegangen, dass der Verkehrslandeplatz erhalten werden muss. Seit 2010 wissen wir, dass die Fläche aufgrund ihrer Größe von mehr als 200 ha erhebliches Potential für industrielle Nutzungen hat. 2012 haben wir mit dem Bebauungsplanverfahren begonnen und konnten es nach zehn Jahren abschließen. Es wurde Baurecht für eine Industrieansiedlung mit 147 ha erreicht. Großes Thema war die parallel laufende Altlastensanierung, wofür inzwischen rd. 40 Mio. Euro aufgewendet wurden. Für die prima Zusammenarbeit möchte ich Frau Petra Schult und Herrn Joachim Thäle vom Ingenieurbau des SIB danken.“

Aktuell wird die Medienversorgung an die veränderte Nachfrage angepasst. Ursprünglich waren Branchen aus dem Metallbau und der Automobilindustrie favorisiert. „Über die Wirtschaftsförderung Sachsen kommen aber derzeit eher Anfragen aus den Bereichen Mikroelektronik und Batteriezellenherstellung, die wesentlich höhere Anforderungen an die Infrastruktur haben“, so Katrin Pförtner. Dass zuletzt eine Pulverfabrik im Gespräch war, habe die Zusammenarbeit mit der Stadt Großenhain unnötig belastet und wieder ein neues Thema mit sich gebracht: Akzeptanzkommunikation.

Matthias Dietrich war schon im Bereich Finanzvermögen und Portfoliomanagement (FP) in der Zentrale tätig, bevor dieser vorübergehend zum eigenständigen Staatsbetrieb ZFM wurde. Zwischenzeitlich war er im Finanzministerium und ist heute in der Außenstelle Chemnitz tätig, leitet den Fachbereich Siedlungsgebiete.

„Vor Veränderungen sollte man zwar Respekt, aber keine Angst haben“, findet er.

„Der ZFM, das waren nicht nur diese drei Jahre als eigener Staatsbetrieb“, blickt Matthias Dietrich zurück: „Der Geist von Finanzvermögen und Portfoliomanagement ist darin aufgegangen und trotz aller Veränderungen und immer neuen Aufgaben, wie der Beschaffung von Grundstücken für die Behördenunterbringung, noch immer bei uns präsent.“ Verhandlungen mit Grundstückseigentümern seien eben etwas anderes als die Abläufe beim Bau.

Bergwerkseigentum – Verpachtung angestrebt

Besondere Abwechslung bietet ihm das in den 90er Jahren stillgelegte unterirdische Bergwerkseigentum des Freistaates bei Schönbrenn-Bösenbrunn, in dem sich noch einige Rohstoffe, im Wesentlichen Flussspat, Kupfererz und Eisen, befinden. Matthias Dietrich: „Nach der Insolvenz des Betreibers bestand für den Freistaat Sachsen das Risiko, im Rahmen der Verpflichtungen aus dem Berggesetz Haushaltsmittel verwenden zu müssen. Davon ausgehend, dass sich die Rohstoffpreise positiv entwickeln und die Vorkommen perspektivisch abgebaut werden, haben wir das Bergwerk in Abstimmung mit dem Oberbergamt und dem SMWA erworben.“ Die Voraussetzungen für eine Vermarktung liegen inzwischen vor, die Verhandlungen sind sehr komplex und das Bergrecht ist eine ganz eigene Materie – aber wie so vieles bei ZFM, eben auch interessant.

Matthias Dietrich



20 Jahre SIB

WIR SCHAFFEN MEHR ALS RÄUME

In den letzten 20 Jahren wurde durch den und auch innerhalb des SIB vieles geschaffen und bewegt.

Die Arbeit in einem solchen Zeitraum lässt sich auf wenigen Seiten kaum angemessen darstellen. Wenn das Geleistete und Geschaffene auf einen Punkt gebracht werden kann – dann mit unserem neuen Leitbild „WIR SCHAFFEN MEHR ALS RÄUME“.

Folgende Darstellung vermittelt exemplarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit einen Eindruck von dem breitgefächerten Aufgaben- und Leistungsspektrum des SIB sowie von ausgewählten Meilensteinen der letzten 20 Jahre.

2003

Beseitigung von Hochwasserschäden ■ erster Energiebericht des SIB ■ Absiedlung und Rückbau Wohn- und Gewerbegebiet Röderau-Süd ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Doppelbrücke Fürst-Pückler Park Bad Muskau, Rekonstruktion und Neubauten Landesgymnasium Sankt Afra (Bild links)



2004

Produktivsetzung von IS-Objekt (Zentrale Objektstammdatenbank aller durch SIB zu verwaltenden Objekte) ■ erstmaliger Einsatz eines mobilen Messgerätes zur Leistungsmessung an Heizungs-, Lüftungs- und Kälteanlagen ■ mit der Liberalisierung des Strommarktes erfolgt die erste Ausschreibung zur Belieferung landeseigener Liegenschaften mit Elektroenergie ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Neues Grünes Gewölbe im Dresdner Residenzschloss

2005

Niederlassung Radeberg geschlossen ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Aufzug am Kranich für die Festung Königstein

2006

Neues Steuerungsmodell des Freistaates Sachsen (NSM) ab 01.01.2006 umgesetzt ■ Vertragsabschluss ÖPP-Projekt Justizzentrum Chemnitz-Kaßberg

2007

Erstmalige Bestimmung des Gesamtwerts des Immobilienvermögens des Freistaates Sachsen zum 01.01.2007 ■ Verkauf des Schlosses Wachwitz (Bild unten) ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Neubau Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitungen (Bild rechts)



2008

Prof. Dieter Janosch wird Geschäftsführer ■ Einführung Citrix für zentrale Anwendungsbereitstellung im Bereich IT ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Restaurierung der Sarkophage im Freiburger Dom, Justizzentrum Chemnitz-Kaßberg (ÖPP-Projekt)

2009

Neue Leitstelle Digitalfunk (BOS) in NL Bautzen ■ Mietvertragsabschluss zur Unterbringung Staatliches Museum für Archäologie im ehemaligen Kaufhaus Schocken in Chemnitz ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Neugestaltung und Sanierung des Augustusplatzes der Universität Leipzig (Hörsaalgebäude und Campus-Bibliothek, Institutsgebäude für Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Seminargebäude, Mensa am Park)

2010

Größter Teil der Realisierung von Baumaßnahmen durch Zusatzmittel aus Konjunkturprogramm II ■ erstmals Erdgaslieferung für die größten Verbraucher im Verantwortungsbereich des SIB (insgesamt 31 Abnahmestellen) beginnend ab dem 01.10.2010 durch europaweite Ausschreibung sichergestellt ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Pilotprojekt Vakuumeisspeicheranlage mit Kälteerzeugung anhand von Wasser ohne klimaschädliche Kältemittel für Campus Scheffelsberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau (Bild rechts)



2011

Kooperation für Pilotprojekt für geothermische Nutzung von Flutungswasser aus den Abbauhohlräumen des Zwickauer Steinkohlereviere unterzeichnet ■ erster strategischer Grunderwerb: KBA-Planeta-Fläche in Dresden ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Erweiterungs-



bau Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Neubau Projekthaus MeTeOr der TU Chemnitz (Bild links)

2012

10-jähriges Jubiläum SIB ■ erste Rahmenvertragsvereinbarung mit einem Fernwärmelieferanten im Freistaat (DREWAG) ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Wiederaufbau Dresdner Residenzschloss Ostflügel Ausbau III – Riesen-saal für Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Forschungsbiogasanlage Deutsches Biomasseforschungszentrum Leipzig

2013

Hochwasser 2013 ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Ausbau Schlosskapelle (Schlingrippengewölbe) im Wiederaufbau des Dresdner Residenzschlosses (Bild rechts)



2014

September 2014: Oliver Gaber wird Kaufmännischer Geschäftsführer

2015



Herausforderungen im Bereich Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende ■ Fläche Quartier III/2 am Neumarkt Dresden als größter Einzelverkauf (Bild links) ■ Start Umsetzungskonzeption „SIB 2020“

2016

Anmietung des Audi-Baus und anschließende Ertüchtigung in den Folgejahren für die Landesausstellung „Boom“ in Zwickau ■ Produktivsetzung von PlanTeamSpace (webbasierte Projektmanagementplattform) ■ Einsatz von IGEL als Betriebssystem u.a. zur Erhöhung der Sicherheit und Flexibilität ■ Roadshow zur Vorstellung des Umsetzungskonzeptes SIB 2020 innerhalb des SIB ■ Modernisierung der Vergabeplattform www.sachsen-vergabe.de ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Neubau Brandübungshaus für Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen in Nardt

2017

Gründung des ZFM als Staatsbetrieb ■ Start der Umsetzungsphase im Rahmen von „SIB 2020“ und Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation ■ Unterzeichnung Mietvertrag zur Unterbringung Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Kraftwerk Mitte (Bild unten) ■ Erste Ausgabe SIB Magazin ■ Produktivsetzung von VIS SAX als e-Akte und elektronische Vorgangsbearbeitung ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Neubau Hauptgebäude und Aula 4. BA für Universität Leipzig (Augusteum und Paulinum)



2018

Start Evaluierung der „SIB 2020“ ■ Produktivsetzung von com.LIVIS (Liegenschafts- und Flurstücksverwaltungssoftware) ■ Produktivsetzung von Spartacus (CAFM-Tool, Facility Managementsystem) ■ Einführung der E-Rechnung ■ Sonderprojekt IuK.2020 der sächsischen Polizei ■ Fertiggestellte Baumaßnahme: Neubau und Sanierung Barkhausen-Bau Exzellenzcluster im Center for Advancing Electronics Dresden (cfead) für TU Dresden (Bild unten)



2019



Juni 2019: Volker Kylau wird Technischer Geschäftsführer ■ „Risikoversorge bei Großen Baumaßnahmen“ wurde als Baustein der RL Bau Sachsen 2018 erfolgreich eingeführt ■ Bereich Immobilienmanagement: 2019 war maßgeblich von der Umsetzung der Ausbildungsinitiative des Freistaates Sachsen geprägt ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: historischer Ausbau Paraderäume 2. OG Westflügel und historische Raumbefassung Turmzimmer 2. OG Nordflügel Residenzschloss Dresden, Neubau Forschungsgewächshaus für Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig für Universität Leipzig (Bild oben)

2020



Corona-Pandemie ■ Schaffung der Voraussetzungen für mobiles Arbeiten ■ Angliederung des Zentralen Flächenmanagements (ZFM) an den SIB als fachlich eigenständiger Geschäftsbereich ■ SIB 2020: Start der Werkstatt „Ziele & Leitbild“ ■ Start der Schaffung einheitlicher und flächendeckender Ladeinfrastruktur für elektrische Dienst-Kfz in Behörden, Hochschulen, Universitäten sowie weiteren Einrichtungen des Freistaates Sachsen (Bild links) ■ Bereich An- und Vermietung: Umsetzung der Unterbringung der neuen Staatsregierung (Fortführung 2021) ■ Zwingerbauhütte wird von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Umbau und Sanierung (EE-EFRE) Zentrale Unibibliothek (Alte Aktienspinnerei) für TU Chemnitz

2021



Fortsetzung der im letzten Jahr gestarteten und durch die Corona-Pandemie unterbrochenen Werkstätten sowie Start weiterer Werkstätten zu SIB 2020 ■ Zentralisierung der gesamten Servertechnik im Landesrechenzentrum Steuern, u.a. Erhöhung der Ausfallsicherheit ■ Bereitstellung von Videokonferenzsystemen in allen Niederlassungen des SIB ■ Einführung mobiler Arbeit ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: 1. Bauabschnitt (EE-EFRE) Staatsanwaltschaft für neues Justizzentrum Leipzig (Bild oben)

2022

Herausforderungen durch Auswirkungen des Ukrainekriegs (Energiekrise/Unterbringung von Kriegsflüchtlingen) ■ Tauschvertrag Wilhelm-Leuschner-Platz mit der Stadt Leipzig ■ Abschluss des Bebauungsplanverfahrens IG Großenhain Nord durch den Stadtratsbeschluss ■ Einführung von PlanNetZBM (Arbeits- und Recherchesystem für die digitale Baubestandsdokumentation des Landesbaus) ■ Nachhaltigkeitsstrategie SIB ■ Arbeitshilfe Holzbau ■ Fertiggestellte Baumaßnahmen: Felssicherung und neue Aussichtsplattform auf dem Basteifelsen in der Sächsischen Schweiz (Bild unten), Sanierung und Umbau Fritz-Foerster-Bau für TU Dresden, Neubau des Kriminalwissenschaftlichen und -technischen Instituts (KTI) in Dresden (BNB-Gold) für Landeskriminalamt Sachsen



2023

Neues Leitbild SIB „WIR SCHAFFEN MEHR ALS RÄUME“ ■ SIB 2020: Start der Werkstatt „Wertschätzung“ ■ Umsetzung „Arbeitsplatz der Zukunft“ ■ Ab 1. Januar 2023 werden die Behörden und Bildungseinrichtungen sowie weitere Liegenschaften des Freistaates Sachsen erstmals zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt.

Wertschätzung: Zauberwort mit W

Mit Werkstätten zu den im Leitbildprozess definierten Leitsätzen führt der SIB sein Werkstattverfahren fort. Einer der sechs Leitsätze lautet: „Wir agieren motiviert und eigenverantwortlich, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung.“ Er ist von zentraler Bedeutung für die Attraktivität des SIB als Arbeitgeber. Die Frage, wie Wertschätzung im Arbeitsalltag und täglichen Miteinander fester verankert werden kann, bearbeiten derzeit 43 Mitarbeitende in der Werkstatt „Wertschätzung“ und leiten hierfür Maßnahmen ab. Wir haben mit vier Teilnehmern gesprochen.

Was ist Wertschätzung?

Wie können wir gegenseitige Wertschätzung verstehen und begreifen? Zunächst setzt gegenseitige Wertschätzung eine vertrauensvolle Grundhaltung der Zusammenarbeitenden voraus. In der täglichen Zusammenarbeit äußert sie sich in Form von Lob und Anerkennung. Ist eine Beziehung zudem von Respekt und Wohlwollen geprägt, so wirkt die gegenseitige Wertschätzung nachhaltig. Sind in der Zusammenarbeit diese Aspekte gut ausgeprägt, so findet man beides gleichzeitig: eine hohe Leistungsbereitschaft und Spaß bei der Arbeit.

Eine Befragung liefert der Werkstatt die Basis

Die Befragung der Mitarbeitenden aller Hierarchieebenen im März stieß auf große Resonanz. Über 800 von 1.300 Personen nahmen teil. Damit lag eine solide Basis für die standort- und bereichsübergreifend besetzte Arbeitsgruppe vor. Die Werkstatt startete Ende April.

Jens Kretschmar aus der Niederlassung Zwickau, seit vier Jahren beim SIB, beschreibt seine Motivation: *„Wer Veränderungen will, muss etwas dafür tun. Es reicht auch nicht, neue Mitarbeiter nur für den SIB zu gewinnen, man muss sie danach auch im Unternehmen halten. Da es in der freien Wirtschaft zwar mehr Stress, aber auch mehr Verdienst gibt, muss der SIB eben mit Soft Skills punkten, da spielt die Work-Life-Balance, aber auch ein wertschätzender Umgang miteinander eine große Rolle.“*

Christina Heimann aus der Stabsstelle Zentrales Controlling weiß – auch nach 17 Jahren in der privaten Wirtschaft –, was es bedeutet, wenn wertvolle Kolleginnen und Kollegen verlorengehen. Sie appelliert: *„Die Stärken des Anderen zu sehen und miteinander zu lernen bietet so viele Chancen. Jeder ist in seiner täglichen Arbeit auf andere angewiesen. Deshalb sollte gegenseitige Wertschätzung auch selbstverständlich sein.“*

Die Befragungsergebnisse hätten gezeigt, dass sich die Dinge in der Zentrale, den Niederlassungen und Geschäftsbereichen differenziert darstellen; die Mitarbeitenden blickten teilweise anders auf das gegenwärtige Miteinander als die Führungsebene. *„Hier müssen wir uns weiterentwickeln“*, findet auch Christina Heimann. Wie das geht? In der Werkstatt wurde ihr klar: *„Mancher braucht mehr positive Rückmeldung, andere weniger. Schon innerhalb der Werkstatt haben wir unterschiedliche Motive und Meinungen, wir versuchen, einen gemeinsamen Nenner zu finden – und gute Handlungsempfehlungen zu geben. Den Vorstellungen jedes Einzelnen können wir sicher nicht gerecht werden.“*

„Eins ist aber sicher: Wir sind alle gefragt, denn Wertschätzung ist nicht allein Aufgabe der Führungskräfte.“



Christina Heimann



Falk Reinhardt

durch die räumliche Aufteilung der Organisation, neuerdings auch das Homeoffice, anders gefordert als früher. *„In Zeiten einer sich rasant verändernden Arbeitswelt ist das Interesse an der Person nicht mehr nur ein Wert, sondern auch eine Aufgabe mit ganz neuer Bedeutung.“*

Unabhängiger von Zeit und Ort sowie stärker eigenverantwortlich zu arbeiten, braucht ein ausgeprägtes gegenseitiges Vertrauen, übrigens auch ein gesundes Selbstvertrauen aller Beteiligten. Diese Erfolgsfaktoren gedeihen nur in einer Kultur der wertschätzenden Zusammenarbeit. Vor allem Führungskräfte sind gefordert, eine solche Kultur zu fördern und vorzuleben.

„Im Miteinander haben wir alle eine Riesenverantwortung.“ Falk Reinhardt

Isabelle Steude aus der Büroleitung der Chemnitzer Niederlassung betont: *„Ich selbst hatte nie Probleme mit fehlender Wertschätzung, aber in vielen Sachgebieten ist das Thema aufgetaucht. Dass und wie wir das hierarchieübergreifend und methodisch angehen, begeistert mich. Manche Mitarbeiter trauen sich vielleicht nicht immer, offen und ehrlich gegenüber Vorgesetzten zu kommunizieren. Die Werkstatt – auch durch die Anonymisierung – hat das als ‚Brücke‘ aber ermöglicht.“* Durch ihre Teilnahme am bereits zweiten Werkstattverfahren habe sie zum Beispiel auch einen ganz neuen Blick auf das Zusammenspiel von Zentrale und Niederlassungen gewonnen – was ebenfalls helfe, wertschätzender miteinander umzugehen, berichtet sie.

Falk Reinhardt leitet seit Juni 2022 die Niederlassung Chemnitz (s. SIB Magazin 2/2022). *„Wir stehen in der Befragung recht gut da. Der Blick in die Auswertung zeigt uns aber auch wertvolle Ansätze zur Verbesserung. Wir alle brauchen doch positives Feedback, Anerkennung dafür, dass das, was wir tun, zum Ergebnis beiträgt.“*

Ihm ist wichtig, den Mitarbeitern nicht nur Ziele zu setzen, sondern auch die Menschen und ihre spezifischen Fähigkeiten zu sehen. *„Ich habe gerade mit einem Kollegen gesprochen, der sich weit über das in der Projektarbeit erwartete Maß hinaus spezialisiert hat. Solche Kompetenzen darf man nicht übersehen, die muss man fördern!“*

New Work erfordert beiderseitige Wertschätzung

Das Interesse an den Mitarbeitenden habe er schon immer gefühlt, *„mitgedacht“*, aber vielleicht zu wenig gezeigt. *„Angesichts des Termindrucks im Fachlichen hatte man vielleicht nicht immer Zeit dafür.“* Die Leitung aber sei in den letzten Jahren komplexer geworden. *„Alte Führungsmuster haben sich überholt“*, berichtet er. Führungskräfte seien hier

Jens Kretschmar gibt ein Zwischenfazit: *„Die Niederlassungsleitungen wissen schon jetzt, was an ihren Standorten los ist. Das Wichtige an unserer Werkstatt ist, welche Schlüsse aus der Befragung der Mitarbeiter am Ende gezogen werden und wie wir alle damit umgehen, um eine positive Veränderung zu erreichen. Es gibt wie überall Mitarbeiter, welche nicht an Veränderungen glauben. Mein Antrieb ist, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln, die dann angegangen und umgesetzt werden.“*



Jens Kretschmar

„Die Lösung von Grundsatzfragen ist ein Gemeinschaftswerk!“

Der SIB verabschiedete Frau Dr.-Ing. Heike Schramm am 30. Juni in den Ruhestand. Nach insgesamt 32 Jahren in der staatlichen Bau- und Liegenschaftsverwaltung und im SIB kann sie auf eine Vielzahl von Tätigkeiten zurückblicken. Berufliche Stationen waren unter anderem das Sächsische Staatsministerium der Finanzen, das Staatshochbauamt Dresden II, das Staatshochbauamt Radeberg, die Zentrale des Staatsbetriebs Immobilien- und Baumanagement SIB sowie das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Zuletzt oblag ihr als Leiterin des Referates Grundsatz Bau die Führung der Fachgebiete Hochbau, Technik, Ingenieurbau sowie Landschaftspflege und Umweltschutz.

Eine lange Zeit, insgesamt 13 Jahre, leitete sie das Fachgebiet Allgemeiner Landesbau in der Zentrale. Der Allgemeine Landesbau bietet eine große Vielfalt.

„Wenn ich heute durch Sachsen fahre, habe ich fast überall bauliche Berührungspunkte aus meiner Laufbahn. Ein schönes Gefühl“,



Heike Schramm

so Heike Schramm. Besonders in Erinnerung bleiben ihr Planung und Bau der Sächsischen Schule für Blinde und Sehbehinderte in Chemnitz. Der Neubau des Schulgebäudes für blinde und sehbehinderte Kinder war eine besondere Herausforderung, zumal diese zuweilen auch andere Einschränkungen haben. Bis heute ärgert sie sich über die stumpfe Frage eines damals Beteiligten „Wozu braucht ihr denn Fenster und Balkone, die sehen doch sowieso nichts.“ – „Darauf mit einem freundlichen, offenen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Gebäude reagieren zu können hat mich motiviert und tief berührt, auch angesichts des großen Engagements der Betreuerinnen und Betreuer und der Lehrerschaft.“

Auch an die Arbeit für die Sächsischen Gestüte in Moritzburg und Graditz erinnert sie sich gern: „Historische Stallungen, teils noch von Pöppelmann, mit den Gestütsmitarbeitern weiterzuentwickeln, die für die edlen Tiere verantwortlich sind, das ragt ebenfalls heraus.“

Grundsatz Bau

Heike Schramm interessiert sich für ihr Gegenüber, stellt Fragen und ist noch immer neugierig – all das war bei der Leitung des Referates am richtigen Platz: „Es war doch ein Gemischtwarenladen, dem ich hier vorstand. Niemand beherrscht alle Sachgebiete, die doch auch jeweils in sich unterschiedliche Ausbildungsgänge vereinen. Es war nicht immer einfach, dieser Vielfalt fachlich gerecht zu werden“, blickt sie

Gratulation des Staatsministers

Finanzminister Hartmut Vorjohann sprach ihr zum Dienstende besonderen Dank und Anerkennung für ihre wertvolle Arbeit aus. Sie habe mit hohem persönlichen Einsatz sowie fundiertem und detailliertem Fachwissen die funktionsfähige Bauverwaltung für den Bereich des Landesbaus im Staatsbetrieb SIB weiterentwickelt. Besonders hob er dabei ihren Einsatz für das Nachhaltige Bauen hervor, das den SIB zukunftsfähig machen werde.

Wunsch an Nachfolgerin und Ausblick

Dem Referat Grundsatz Bau wünscht Heike Schramm, *„dass die derzeit sehr großen Herausforderungen beim Bauen gemeistert werden können. So vieles ist im Umbruch, und es kommt besonders darauf an, Bauen ganzheitlich zu betrachten und neu zu gestalten. Das Staatliche Bauen in Sachsen steht dort noch am Anfang, wir haben durchaus Nachholbedarf.“* Die Herangehensweisen seien zuweilen noch sehr konventionell geprägt. *„In den letzten zwei, drei Jahren haben wir aber die richtige Richtung eingeschlagen, haben bereits wichtige Schritte erarbeitet.“* So habe Kerstin Reinhardt mit der Nachhaltigkeitsstrategie bereits wertvolle Grundlagen gelegt (s. SIB Magazin 1/2023, S. 20f). *„Ich wünsche dem Referat, dass es gelingt, unsere Strategie zum Nachhaltigen Bauen in die Praxis zu überführen, auch skeptische Kolleginnen und Kollegen mitzunehmen. Vor allem muss ein enger Schulterschluss zwischen Bau und Bewirtschaftung auf allen Ebenen gelingen.“*

Heike Schramm wirkt durch und durch zufrieden. Für ihre eigene Zukunft hat sie keine konkreten Pläne. Aber, zitiert sie Udo Lindenberg: *„Es ist nie zu spät, noch einmal durchzustarten!“*

Neue Leiterin des Referats Grundsatz Bau Bettina Gabriel

Seit 15. November 2023 leitet Bettina Gabriel das Referat Grundsatz Bau des SIB. Sie ist Dipl.-Ing. für Bauwesen und nach ihrer Referendarausbildung seit 1999 in der Staatshochbauverwaltung des Freistaats Sachsen tätig. Hier bekleidete sie verschiedene Positionen in den Niederlassungen Bautzen und Dresden II sowie in der SIB-Zentrale, wo sie zuletzt im Referat Fachkoordination Bau im Allgemeinen Landesbau vor allem Projekte für die Polizei verantwortete. Vor zwei Jahren wechselte sie in das Referat 54 des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen.

Bettina Gabriel: *„Ich freue mich auf die Kolleginnen und Kollegen – mit vielen verbindet mich eine lange und konstruktive Zusammenarbeit. Die von mir sehr geschätzte Frau Dr. Schramm hat das Feld sehr gut bestellt für die komplexer werdenden Rahmenbedingungen in Bauwesen und Gesellschaft. Das spezifische Wissen eines jeden Einzelnen gemeinsam zwischen dem Referat und den Niederlassungen auszutauschen ist keine Einbahnstraße, bleibt eine spannende Herausforderung und gelingt nur mit einem so engagierten Team.“*



Bettina Gabriel

„Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im SIB.“

zurück. Selbst Bauingenieurin mit Vertiefungsrichtung Verkehrsbau, konnte sie mit ihrer sympathischen und integrierenden Art aber die Menschen vereinen. *„Die Lösung von Grundsatzfragen ist immer ein Gemeinschaftswerk. Dass ich ein kommunikativer Mensch bin, hat mir geholfen. Ich hatte keine Scheu, Fragen zu stellen, Fachleute einzubeziehen und zusammenzubringen. Ich war immer offen für Korrekturen“,* berichtet sie. Dass sie bereits vorher verschiedene Funktionen und Verwaltungsebenen erlebt hatte, war hilfreich. *„Dort hatte ich Berührung mit den einzelnen Fachsparten, insbesondere in der sehr vielseitigen Aufgabe als Fachbereichsleiterin allgemeiner Landesbau. Schon dieses Aufgabengebiet war sehr breit gefächert – von Hochbau über Ingenieurbau bis hin zu technischen Angelegenheiten.“*

In ihrem Studium und insbesondere der Promotion auf ingenieurtechnischem Gebiet hatte sie analytische Fähigkeiten ausgebaut, die sie rückblickend ebenfalls als zweckdienlich für das Gelingen der Referatsleitung erachtet. *„Dass ich jedoch für diese Aufgabe prädestiniert gewesen wäre, konnte man vorher vielleicht gar nicht erahnen. Aber es hat doch ganz gut funktioniert.“*

Verwaltungsdenken und gesunder Menschenverstand

In ihren Tätigkeiten fiel sie, wie sie heute berichtet, durch ihr pragmatisches Herangehen an Aufgaben auf: *„Ich habe immer über den Tellerrand geblickt, orientierte mich an Entwicklungen im gesellschaftlichen Raum und versuchte, Verwaltungsdenken und gesunden Menschenverstand übereinzubringen. Dass ich manchmal eine vernünftige Mischung gesucht habe, hat Verwaltungsmenschen zuweilen irritiert“,* erinnert sie sich.

Auf einen Blick



Das Zentrum ist das Auftakt-Gebäude des städtebaulichen „Wissenschaftskorridors“, der die Hochschulverwaltung in der Altstadt mit dem Campusgelände im nördlichen Teil Freibergs verbinden soll.

Übergabe des neuen Bibliotheks- und Hörsaalgebäudes der TU Bergakademie Freiberg

Die TU Bergakademie Freiberg hat ein neues repräsentatives Hörsaal- und Bibliotheksgebäude im Herzen des Campus. Finanzminister Hartmut Vorjohann und Wissenschaftsstaatssekretär Dr. Andreas Handschuh übergaben den Neubau am 29. September 2023 offiziell an den Rektor der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht.

Pünktlich zum Wintersemester 2023/24 können die Lehrenden und Studierenden das neue Hörsaal- und Bibliotheksgebäude nutzen. Im Neubau sind neben der Bibliothek zwei große, barrierefreie Hörsäle mit je 350 Plätzen, ein weiterer Vor-

tragssaal, Seminarräume und eine Cafeteria untergebracht. Die neue Universitätsbibliothek bietet Platz für rund 720.000 Bücher, Zeitschriften und andere Medien. Die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer profitieren außerdem von insgesamt 480 modern gestalteten Lern- und Arbeitsplätzen, die an die vielfältigen Lehr- und Forschungsbedarfe der Studierenden angepasst sind.

Die Bauarbeiten für die neue Universitätsbibliothek mit Hörsaalzentrum begannen im Jahr 2019. Sie dauerten rund vier Jahre. Der Freistaat Sachsen hat rund 49 Millionen Euro in das Bauprojekt, das unter Regie des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement nach Plänen des Architekturbüros Behet Bondzio Lin umgesetzt wurde, investiert.

Startschuss für das Holzbauforschungszentrum Leipzig

Am 28. Juni 2023 erfolgte auf dem Holzbau-tag in der Messe Dresden der Startschuss für das neue Holzbauforschungszentrum Leipzig: SIB und der MFPA Leipzig (Gesellschaft für Materialforschung und Prüfungsanstalt für das Bauwesen Leipzig mbH) unterzeichneten den Mietvertrag.

Die neue Forschungshalle wird durch die MFPA Leipzig gebaut und ab Mitte des Jahres 2024 durch die HTWK Leipzig genutzt. Am Holzbauforschungszentrum Leipzig werden zukünftig in einem engen Miteinander von Wissenschaft und Praxis holzbaukonstruktive Lösungen mit dem Fokus auf schnelle und weite Verbreitung entwickelt.

Oliver Gaber, Kaufmännischer Geschäftsführer SIB: „Als öffentlicher Immobilien- und Bauherrenvertreter des Freistaates Sachsen ist es unser Anspruch, Räume zu schaffen, die die Entwicklung neuartiger Bauweisen und Fertigungs-

prinzipien ermöglichen, den Austausch von Ideen fördern, die Gemeinschaft stärken und nachhaltige Lösungen unterstützen. Der heutige Startschuss für das Holzbauforschungszentrum unterstreicht das.“ Dr. Matthias Reuschel, Geschäftsführung MFPA Leipzig: „Es freut uns, dass wir als MFPA Leipzig auf dem Gelände des Innovationsparks Bautechnik Leipzig/Sachsen das neue Holzbauforschungszentrum begrüßen können. Gern haben wir dies auf der Grundlage unseres Kooperationsvertrages mit der HTWK unterstützt. Damit wird es möglich, aktuelle Forschungsergebnisse unmittelbar in die Anwendungen auf der Grundlage von nationalen und internationalen Anerkennungen dem Markt zuzuführen.“



Thomas Schmidt, Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung, Dr. Matthias Reuschel (Geschäftsführer MFPA Leipzig), Oliver Gaber (Kaufmännischer Geschäftsführer SIB), Dr. Rolf Böisinger, Staatssekretär des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (v.l.n.r.) bei der Vertragsunterzeichnung



Der schwebend wirkende Kubus und die Wendeltreppe im Inneren des Blockhauses (Architektur: Nieto Sobejano Arquitectos)

Blockhaus: Übergabe des neuen Archivs der Avantgarden – Egidio Marzona

Finanzminister Hartmut Vorjohann hatte am 7. September 2023 das zum „Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona“ umgebaute historische Blockhaus gemeinsam mit Sachsens Kultur- und Tourismusministerin Barbara Klepsch offiziell an die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Dr. Marion Ackermann, übergeben. Damit kann der Einzug in das nach Plänen des Architekturbüros Nieto Sobejano Arquitectos umgebaute Gebäude beginnen.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 29 Millionen Euro konnte in vier Jahren Bauzeit aus dem sanierungsbedürftigen Blockhaus in exponierter Stadtlage ein herausragendes Zentrum zeitgenössischer Kunst entstehen.

Im Erdgeschoss entstanden großzügige Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen. Die so genannte „Forschungsplattform“ im Zwischengeschoss bietet Raum für Lesesaal, Quellen-

und Materialforschung. Der Kubus selbst beherbergt auf drei Ebenen das eigentliche Depot mit Archivflächen auf einer Rollregalanlage für 1.740 laufende Meter und Räume für Restaurierung und Digitalisierung. Insgesamt stehen 1.900 m² Nutzfläche zur Verfügung.

Das unter Denkmalschutz stehende Blockhaus wurde bis auf die Außenwände komplett entkernt. Die historische Fassade sowie Dach und Fenster wurden nahezu authentisch restauriert. Der scheinbar schwebende Archiv-Kubus im Herzen des Gebäudes wird nicht wie sonst üblich von Stützen, sondern von vier Flügeln getragen, zwei davon sind sichtbar. Als Schutz gegen Hochwasser sind im Untergeschoss eine wasserundurchlässige Bodenplatte und eine Schutzwand mit Flutschutztoren eingebaut. In die Außenanlagen mit dem denkmalgeschützten Garten flossen 3,4 Millionen Euro. Neue Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen in exponierter Stadtlage ein.

Übergabe des neuen Forstlichen Bildungszentrums in Bad Reiboldsgrün

Das neue Ausbildungsjahr begann für rund 190 angehende Forstwirte in einem komplett neuen Bildungszentrum in Bad Reiboldsgrün. Ministerpräsident Michael Kretschmer hatte am 1. September 2023 die neuen Gebäude an Umweltminister Wolfram Günther und den Landrat des Vogtlandkreises Thomas Hennig übergeben.

Das Forstliche Bildungszentrum wird vom Staatsbetrieb Sachsenforst und dem Vogtlandkreis, der für Berufsschule, Wohnheim und Kantine verantwortlich ist, gemeinsam betrieben. Bundesweit einmalig werden hier die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung sowie Fortbildung gebündelt.

Sieben Gebäude wurden saniert oder neu gebaut. Der Freistaat Sachsen investierte hierfür über 43 Millionen Euro. Viele historische Details, wie die Saaldecke in der Kantine oder die Bleiglasfenster im Gästehaus, konnten erhalten werden. Die Innenräume der Neubauten sind geprägt durch großzügige Blicke ins Grüne

sowie den nachwachsenden Rohstoff Holz. Spektakulär war die Anlieferung der Leimholzbinden für das Werkstattgebäude. Wegen ihrer Überlänge waren Sondertransporte notwendig, für die intensive Abstimmungen mit dem Straßenbauamt, Streckenkontrollen sowie Straßenabsperungen erfolgen mussten. Die Wärmeversorgung der Gebäude erfolgt durch eine Holzpellet-Kesselanlage, die Pellets lagern in unterirdischen Silos.



Das Mehrzweck- und das Werkstattgebäude der Ausbildungsstätte (Planung: RBZ Generalplanungsgesellschaft mbH)

A woman with short brown hair, wearing a dark jacket, stands on a balcony with a dark wooden railing. She is looking upwards and to the left. The background features large, ornate columns and a wall with decorative arches. A chandelier is visible in the upper left corner.

Semperoper Dresden

Silke Ringelmann erhält
die historische Substanz in
goldener Balance. *(Seite 12)*

